

legen u. fchnell Sleisch ansetzen.

Biditige Bunfte für Aleinfiebler.

Bon 3. Barfus.

Die Gilhnerzucht bes Aleinfiedlers tonn auf berschiedene Art geschehen, je nachdem, wie groß die Anfiedlung ift. Salten wir nur die Kleinansich-lungen im Auge, welche mit Gartenban verbunden fo find bor ollen Dingen feiche Bubner au mahlen, rein, zu balten, welche Gier legen und baju einen Körperban haben, wolcher auch viel Aleich anfett. Dierburch ichafft fich ber Reinfirbler ein Hubn, welches nach dem Ablahus der Gerleiftungs fähigleit auch noch ein Fleisch habendes Suppen-hubn oder Brothuhn gibt. Solche Raffen- oder Landbühner find dann vorzuziehen, milde die Eigenichtift haben, auch den Berbätnissen entsprechend zu britten. Dabei nuch aber wieder beachtet werden, das ein Huhn, welches viel brütet, seine Eier legen kann. Es sind deshalb auch solche Hühre. ner nütlich, die awor brüten, aber doch noch die Eigenschaft haben, in möglichst kurzer Zeit ihren Giervorrat aufzuhrauchen und als verweribare Eier auf die Bildkläcke zu bringen. Dazu gebrau-den aber alle Bildwerrassen, gleichte si. ob seichte oder schwere Schläge oder aar Awerghissener in Be-trackt kommen, gutes, das Eiersegen sörderndes Kutter. Wenn man nun neuerdings durch Beobochimaen und praftische Erfolge, durch Rodiumbo-ftrohlung der Gier die Brutzoit auf 13—16 Lage acturat bat, to wird doch noch für den Riemanfied. der die normale Ausbrütung mit einem Rasselbahn, mit einem Trubbukm oder mit der Brutungseine bleiben. Jämmerbin ist dieser Erfolg mit der Ra-drumbstradiung für die gesante Gübnergucht don Borteil, wenn das Radium verbilligt werden sonn Borläusig ist das Radium berbilligt werden sonn Vorläusig ist das Radium verbilligt werden zwed zu truer, sodaß in beidvoldenen Vorbiltnissen kabende

Meinanfiebler fich diefes nicht leiften fonnen. Plan toun nur burch Ropitoliften auch ben Meinansiedlungen nutive gemacht werden, umfomehr wenn medrere Ansiedlungen mit einigen Sundert oder Laufend Ansiedlungen mit einigen Sundert oder Laufend Ansiedlund dicht aufonnunen siedem oder mit dem Kabrrad, dem Motorred oder dem Aufo leicht zu erreichen sind. In diesem Kall können Kopitakisko das zu d. Bestrokkung nöter Kodium kawen u. dann gaden Bezodkung d. Erer bestrokken, Brusen auer-den Dadurch wird b. Seromucht ber Kilden im More weientlich vernichtt, sodah nickt allein die Eierverlorauma besser von statten gebt, sondern auch die Subinflendwersorauma reichlicker merten fam, Lie Beidroffung der Radiums find Millionen von Mark notwenden, such mur jene Kovitolisten davon Nuben baben, die ihr Geld ge-winnbringens anlegen wollen. Denn wenn osch die Radiumbestradiums der Eier nit der im Ge-folge babenden ichnelleren Vermehren.

aibt es jedenfalls auch eine Anzahl Sühnerhalter, welche auf diese Art mit werigen Hibnern ichnell i:n Nahre den Radwucks verwehren wollen. Allerbings nuß man bei der Amvendung der Radium-bestrahlung eine gewisse Angahl von Eiern auch im voraus berechnen, ob die Unkosten den Nutson auch beden. Da nun diese Erfahrungen noch in Windeln gewickelt sind und noch weitere Bersucke mit der Heranwachsum die Rücken angestellt werden missen, so wird die allernächste Zeit lehren, wie diese Errunngenscheft auch für den Reinsiedler nubbar gewucht werden kann. Denn eine Reihe von Sülmerhaftern will auch aus der Hilbertrucht Geld lösen. Die af kann auch im Reinen dann gesichen, wenn, wie ichen vordin demerkt. Hicknertralien abaten waden, die aucheich leistungsfäbig im Eierkegen und und auch Weisch und Kett haben. Man findet diese Eigenschaften in einer ganzen Anzahl Tülmerrassen, wobon namenklich jeht die Wyandottes, Orpingsons und das Romelssoher Subn genannt werden follen.

Diese Sühnerarten saan je im Johr auch mobr olls 100 Gier, und der Körverbau der einzelnen Hühner ist so beschaffen, daß sie ohne eine besondere Mast sofort als Suppenhühner oder Brathubn nach ber britten Legaveriode selbst verwertet ober verlauft werden können. Der Nuten von solchen Sühnern ist sehr aussellend, weil man Futter sparen tann, welches fonft andere Bulmerarien bedurfen, um die Eigenschaften eines guten Sutpen-ober Brathubnes zu erhalten. Als foldes kommen das Romelslober Hubn in Frage, welches aus der Gogend Winsen o. d. Linke ftammt. Es ift ous tem weißen Landhubn bervorgegangen und besitt Spanier Blut. Dirse verbesserte Landhübnerrasse ist sehr widerstandsjähig und besitt die gute Eigen-schaft, sich iswell an eine veränderte Lage zu gewöhnen. Sinfidalich bes Gierlegens und des guten Weischamfabes arnügt es den Erwartumpen, die man an ein foldes Suchn stellt. In auten Berhältour vielem Auflind bringt das Bufin es bis auf 130 Eier und mehr pro Nahr. Die Eier wiegen felten unter 60 Gramm und find febr famoafhaft. Sie find in der Mouser nicht empfindlich und so-bold diese überstanden ist, beginnen die Bühne wieder mehr zu logen und balten mit dem Legen bis tief in den Winter an. Man dat pro Jahr 170 Eier von einer Henne gezöhlt, sodah 5 Höhner 5 × 170 = 850 Eier legen. Rechnet man das Stüd nach den 1920er Preisen auch nur mit 1 M pro Stüd, so stellen diese Eier pro Jahr einen Geldwert von 850 M dar. Der Hahn ist frästig gebaut umb die starken Küße sind bedeutend länger als die der Benne. Zu 4—5 Hähner kann man einen Sahn rathum, der feueriges Temperament haben muß.

Die Romolsloher Hühren britten gut, führen auch die Aungen gewissenkaft. Lettere wacken sehr fdnell boran und die Höhnden geben schon ohne

Einzelne Huffmer, die viel Gier welche die Buhnerzucht zum Gelderwerb haben, fo jeine besondere Mast fleischige Berkaufsware. Die Wyandottes besitzen fast dieselben Eigenschaften wie die Romelslober. Sie find forperlich gut entwidelt und legen auch bei einem nicht zu großen Auslawf viele und ichmachafte Gier, wenn fie aus

mit d angelegten Bürmergruben Reg mourmer als Kutter Bermendung finden fönnen. Die hellen Byandottes lassen sich auch in Erwägung siehen. Sie stammen aus Amerika und find fürglich in Europa eingeführt. Wer eine nicht gang weiße Farbe liebt, ber fann auch durch diefe bellen Whanwitte wit der lant auch viere velen Wondbottes wit dem Kalsbehang und Kopf seinen Wünschen entiprechend eine gute Hickmart bekommen. Sie legen ebenfalls, wie die anderen Byanbotdes weit über 120 Eier und geben auch gute
Suppen-Fleischübieher. Doch ist es zu empfehlen,
die ichen burchgezüchteten weißsarbigen Byandottes zu halten, weil diese auch sehr aute Brüterinnen ind und auch die Kiid n veniger geren wechtelnde Lempercauren empisielich find. Mag man
nun diese oder andere Süchner für den in Rede
itehenden Zwed halten, die Sauppfacke ist. daß sie
bodenständig und mit dem Afima verwecklich sind. flicht mon dann selbst jedes Jahr ieinen Nach-wuchs an, so erwält jede Ansiedsung ihre geeigneten Bilbnerschaft beren Nachsommen siets Gesund bleiben, fofern es an der baffenden Pflege nicht

Epätbruten die nickt bom dritten Tage ab an die Sonne gewöhnt find, find an kolten Regentagen zu ichnigen, sonst verkunweren sie leickt. Sie entwideln fich nur bann au guten fraftigen Legeund Allichhibnern, wenn ein tanger Sommer mit autem Berbst eintritt. Die Riden erwiten bann bis jum Winter, Die nötige Rörperfiarfe und bleiben trot guten Futters nicht im Wacistum gurud, Tritt eber Schneckell ober raufe Witterung ein. jo gibt dieses einen Rückschag auf das Wachstum der Spaibruten.

Sat man nun Sputbenten, die nicht bis Mitte Oftober que ausgewochen und mindeftens dreft Wonate alt find, so gebe man diesen Spätbruten von vornherein autes eiweißreiches, auch Weisch und Wett ausehendes Futter, weil diese vor dem Winter, um Kutter und hohe Unsoften zu ivoren, arichteitet oder lebend als Suppen- oder Fleisch-hührer versauft werden millen. Unter seinen Umprinter verlauf werden unisten. Unier feinen Umständen soll man sie im Womb'r durchsittern, weil diese doch im Frishjader nicht die hohe Leistungsfühigkeit besommen als die Kücken, die aus der Wai- oder Anfangs-Jimidrut stammen. Diese jun-gen Dickner geben im nächsten Frishjader die Grundsage sier gute Eilegerinnen. So wie nun die Durchsisdrung der seiner Inkosten nicht loh-nend ist und nur dem Besider Unsossen nicht be-soll man auch kann von der Woonser oder mit defoll man auch knon vor der Manter oder mit beginnender Maufer diejenigen Sühner ausmerzen, welche drif Legejahre binter sich beben und denn das Futter nicht undr lohnen. Sind durch die Mau-

fer Hilliner sehr beruntergefommen, sodaß sie auch bei gutem Futter und sociaemäßer Pfiege nicht den Binter überstehen, jo verkaufe man dieje auch als Suppen- und Edisadubiibner. Atte Siibner, die nun faine 70—80 Eier pro Jahr mehr legen, schlachte man ebenfails, um nicht unnüt hutter an Sübner zu vergenden, die den Wert an Eiern oder Flerich nicht mit Ruten wieder surückeben. Da britt gutes Butter, auch Grünfutter. Man auch, wenn Bruchreis icon billia an haben ist. die-sen mablen, dann nit Waster au einer Schlempe kochen und zwischen die Kartosseln nichten. Dieses Futter ist hodiprozentia on Euveiß und Fett und vermahrt auch die Legetätiskeit jener Hibber, welche durch die Maujer den Trieb zum Legen nicht babon. Hibper, deren Federauskall bei der Maufer stark ausgedehnt war, batte man aut im Kunter vermahrt auch die Legetätisfeit

Für Feld, Wald und Garten.

Lanbwirtichaft. Angudiung von Cantqui. Saatgutbeaug beuer und damit ergibt fich für jeden Landwirt bie Rotwendigkeit, fich felbst gutes Saataut beranstrafichten. Beldjes Korn ist nun als Saatgut be-fonders geeignet? Allgemein gesprochen dasjenige, weldjes am besten ausgebildet ist, denn in einem solden findet man nicht nur einen triebskräftigen Reimling, sondern auch einen ausreichenden Nährstoffvorat für die Beit, dis die junge Pflanze sich aus eigener Kraft ernahren fann. Mancher Braf-tifer neigt nun zu der Ansicht, daß das vollkommen reifste, also in der Totreife geschnittene Korn, un-bedingt das beste Saatgut liefern musse. Ist diese Ansicht richtig? Rein und abermals nein, so oft es auch bestritten wird, liefert bas beste Saatzm es auch bestritten wird, lieserr das deste Saugurdicionige Frucht, welche im Zustand der vollen Gelbreise geschnitten worden ist. In Gelbreise ist der Keimling vollständig ausgebildet, und wenn auch in der Bollreise noch eine Nährstoffänderung auch in der Bollreise noch eine Nährstoffänderung in dem Korn stattfindet, so vollgiebt sich diese Rährstoffablagerung auch noch bei in der Gelbreise seidnittenem Getreide, wenn num dieses bat aut nachreisen lassen. Totreises Getreide bedingt durch den unausbleibsichen Körnerausfall stets einen mehr oder weniger großen Berlust gerade im den wertvollsten Körnern. Des weiteren verdickt und wertvollsten Körnern. Des weiteren verdat inw verhärbet sich mit zuwehmender Reise die äußere Somenichale, wodurch es dem jungen Keimsing weienslich erichvort wird, sich zu entwickeln. Die Krimungsdauer wird größer, der Keimsing ge-landacht und damit weniger widerstandssähigesit gegen die Gesahr durch Beschädigung durch eierische und pflanzliche Pflanzenfeinde. Ein in der Gelbreise Geschmittenas Korn bat eine seine Schole, ist mehl wich und kirzt den Aufgang der Saat um mohrere Tape ab, wodurch einer Erschöpfung der

Mohrere Lape ab, wooderal einer Eriavoling der Würzelchen und Bluttriebe vorgebeuat wird.

Bon der Behandlung des Saatautes. Biese Landwirde benfen, wozu soll ich mein Saataut beizen; das ist doch nur eine Auslage, die sich kamm lohnt. Der Landwirt, der so denst, ist wicht recht unterrichtet. Die Anwendung eines guten Beizenterrichtet. Die Anwendung eines guten Beizenterrichtet. mittels ist keine Ausgade, fondern eine gute Kadi-talankage. Die geringen Ausgasen an Geld und Mehrarbeit machen fich durch die mit ber Beigung terbiendenen Borteile mehr als bezahlt. Es hanbelt fich nur barum, bas richtige Beigmittel anguwenden. Dem aufmerksamen Landwirt dürfte komm entagnaen sein, daß in den setten Johren zahlreiche Peröffentlichungen über die erfolgreiche Amoendung der Saatbrige Unvillum eridhenen find. In der Aat hat sich der Gebrauch dieses Mitbels in der Landwirtickaft mehr und mehr einaebürgert. Uhmelun vernichtet alle dem Saataut äuserlich anhaftenden villslichen Schädlinge und erhöbt gleich-zeitig die Keim- und Triebkraft. Die Pflanzen kaufen schneller und fräftiger auf und liefern infolgedeffen in den meiften Fällen beträchtliche Mehrertrage.

Dbit. und Gartenban. Unfruditare Apfelbaume. Apfelbaume, the fiart ind Sola treiben, tragen mondinal wenig oder gar nicht. Hier kann manchmol durch Murzel-schnitt geholfen werden. Man grabe eine 80 Im. bem Stamm ringsum einen Graben und ichmeid.

Fruchtausen aufener. Auch die nach unten geben- perbraucht werden. Es find nabesu 500 000 Bild. den Burgeln konn nwn nit ickorfem Spoten teilweife vorsiditia durditeden.

Der billigite Dünger für den Gemissegarten ist wohl der Abtritisdünger, der auch meist am lenspeinen zu beichalber ist. Er übertrifft an Gebott fast alle andern Aufurdifraer und wird in je-dem icklecks treibenden Garten Wunder bervorbrin gen. Man bine fich aber, ben febr biBigen Dunger im Sommer frort angenvenden; feine beite Bermendumpereit ift der Bertot. Am beiten wirft men flacke Grüben aus, füllt sie abends mit dem Latrinendünger und wirft sie am Morgen wieder leicht zu. Dann läst num die Antage den Winter bindungs berchieben und durchtrieben. Turch des leicht in. Winn last num die Anlage den Winter bindurch durchziehen und durchfrieren. Durch das Umaraben im Kriibtina wird er auch genügend verteilt. Er hat im Kriibtina nicht nur seine Schärfe, sondern auch fealichen Geruch verkoren u. wirst wie der beste Kunstdünger. Im Kriihlina aibt num dann mit Vorteil noch etwas Kalisafz und

Die Zimmerlinde ist eine sehr dankbare Zimmer. oflanze. Sie bildet 1—2 Meter bobe Bäume mit vräcktigem Blatkwerk. Ihre Blätterbiischel, die sich bekonders durch die Pracht der Stanbjäden auszacichnen, erscheinen im November dis Januar, wenn die anderen Blüten selten sind, und erfreuen dann zur so wehr

bann um fo mehr

Bieh und Geflügelaucht. Die beste Beit gur Anschaffung von Tauben ift Spatherbit und Winter, weil fie sich ban am leichtesten gewöhnen. Dies gilt jedenfalls von den Feldtauben: denn wenn mon dieje au einer Beit, wo fie au Felde au gebn gewöhnt find, einsperrt, fo werden sie dadurch ihres Ausenthaltes und ihrer Einsberrumg so überdrüffig, daß sie, läßt man sie löfter aus dem Schlage berans, davonskiegen und nicht wieder kommen. Wie alte Lanben, so sassen fich auch die Keldtauben im Winter bas Ginsperren weit eher gefallen, und lägt man fie dann an einer Reit beraus, wo alles mit Schnee bededt ift, und die ganze Gegend weit und breit ein anderes Aus ehen hat, is flivaen sie in der Regel nicht weit und fhren gern und bald an den warmen Ort zurück, wo sie gepflegt werden und Futter finden. Biel leichter und au jeder Beit gewöhnen fich folde Tauben welche nicht au Felde geben, also die eigentlichen Bottouben. Bir diese bedarf es nur kurzer Leit. um sie an den Schlag zu gewöhnen, besonders werm sie ichon mit anderen gewöhnten Hoftauben zusam-mensesebt werden. Sie bleiben ichon nach einer Einsberrung von nur wenigen Tagen gern do, wo sie obne Milbe ihr autos Hutter finden. Kalls man aber — da man im Winder doch feine Jungen au erwarten hat — das Futter für solche wöhrend der Winterzeit ersvaren möckte, so warte man mit dem Ankauf dis Ankang Kebruar; dann reat sich der Tried zur Paaruns, und haben sie sich gevaart, so vergessen sie ihren alten Wohnste und bleiben an

Mildwirtschaft.

Duart fonet beute aum men als in früheren Jahren, wo er beinate nur ben Schweinen biente. aber er ift beute noch unftreitig die billigfte Gi weitzuelle. Rober Quark wird gerne mit Mild und Brot verzehrt. Zusak von Salz und Pfeffer macht ihn ichmachafter. Duark aus Bollmilch its natisklich der beste, aber auch der Quark aus Magermilch ist vorzäglich. Sehr beliebt ist er in vielen Gegenden mit Buder angeriffrt und aufs Brot geftrichen.

Bitterer Gefdmad bon Mildi und Butter fann durch neidliche Gutterung von Widenben berbeigeführt werden, besonders wenn die Gülsen ichon ziemlich ausgebildet waren. Diesen Nachteil kann man aum größten Teil ausstehen, wenn man einen tücktigen Zusat von Kutterrunkeln, Rüben-ichniteln usw. füttert. Kür Angtiere und Schafe ist Widenbeu ein vorzisslicks Kutter.

Forft wirtich aft unb Jagb. Die wirtichaftliche Bebeutuns ber Jagb. Daß die Naad eine große wirtschaftliche Bedeutung bat dürste jedem einleuchten, der schon einmal versucht bat, das Wischleisch bei der Volksernährung in Recknung au stellen. Uwar gibt es über die Naadbeute im allammeinen keine auverläsisse Statistik. olle Wirrieln, die in denselben bereinraden, mit einem icharien Meisen aber nach dem Wildhandel in den Großstädten kann nem icharien Meiser glott ab. Die Bärms werden man sich ungefähr eine Vorstellung donon machen. dann in den meisten Källen weniger treiben, ober wiedel Stück Wild allijährüch im Volksbaushalt

65 000 Walledmepfen, 80 000 Pefaiinen, 1500 Trappen, 250,000 Kajapen, 160,000 Kediteln, über 4,000,000 Rebluidner, 250,000 Stild Notwild, 14,000 Stild Danimild, 193,000 Stild Nebe, über 4 000 000 Sofen, 6 000 000 Staninder, 15 600 Bilbidwinne, Dazu fomm ber Ertrag für Belle. Diefer wird auf 13 Wellword Mart griffigt, and gwar nur von Rendsens, von dem eilighniet, erg bentet wurden: 136 300 Judgie, iber 8000 Tadfie, 36 000 Birciel, 7000 Flictioners, 1000 Blildfelien. 6000 Bannunder, 11 000 Cheingeneber, 4000 Sitiffe Deden bon Biriden und Reben, Bojen und Raninchenfelle. Docke. und Sonidmarten bringen do-gesen über 2 Millionen Mark. Die Einnachne für Nagdickeine beträgt in much Tentischand siese 6 Millionen Wark. Geweitze und Gehörne ind mit 1 Million Mark zu vermichtigen. Die Ludwordt bringt ungefähr inszeigung 100 Millionen Mark. Nabezu 20 Millionen werden für Landbunde auf-gewendet. Für Gewohre und Murition und 6 Millionen veranichlagt, für Scadskidzung eben-falls. Der Wildversand erfordert i Million Mark. Kür Bereins- und Ausstellumassurien narden sut 2 Millionen aufgewendet. Hur Jagoseinmaen. Berfe und Kunsterzeugnisse werden unweicht 6 Millionen ausgegeben. Die Robsen find der beste Beweis für die volkswirtschaftliche Beveutung der

Zausende Raucher

empfehlen meinen garantiert reinen, deshalb fehr befomm. liegen und gefunden Zabat. Machen Gie bitte einen Berfuch mit einem Brobeauftrag; Gie taufen billig und gut herr Meiereibe. Timm befiellt eine neue Genbung und fchreibt: Bin mit Ihrer letten Labatfenbung fehr gufrieben und be-bante mich recht berglich bei Shnen. In Go reell wie ich bei Ihnen bebient worben bin, bin ich noch nirgenbs Schutzmarke. bebient morben.

gingetragene

3ch liefere alle Gorten verftenert und toften: Bappentabat

Shagtabat per Pfund Mart 54.— und 60.— in 50 und 100 gr Pactung. Daarschnitt für Bigaretten und die Feinschnittpreise. Cigarren Winsterkissen enthaltend 10 verschiedene Sorten à 10 Stüd zuf. 100 Stüd zu 65.10, 90.10, 120.— und 150 Mart.

Mues geg. nachnahme, Berpadung frei, Borto berech. Rauchtabal=Fabrit "2Beltruf"

emu Rouer, Bruchfal Nr. 38 in Baben.

Tod allen Ratten und Mäusen.

Mit meinen Ratten. und Daufetuchen vernichten Sie rabital alle Matten und Mäuse. Fertig zum auslegen. Ersolg garantiert. Biele Tantsarciben Rattentuchen gegen Ratten. 1 Kart. 4.80 Mart, 3 Kart. 13 50 M., Mäusetuchen gea. Felde und Dause mäuse, 1 Kart. 4.50 M., 3 Kart. 13 M., Mäusenphus 3 Glas 9 M., Ratte typ'us 3 Glas 10 M., Schwaben, tob 5 M., Bangentob 6 M. geg Rachn. nur birett von Peter Bifant. Chem. Probut. Enchenreuth Rr. 18, (Cbfr. Bagern).

Buchenicheit, auch allen anderen Sorten Brennhölger, alte Fallung, 14710

Birtenftangen, frifche Fallung, 6m lang und mehr, 12 bis 17 cm Mittel- Durchm., tauft

Guftav Rebelung, Frantfurt (Dlain).

Seefische ff. Räucherfische ff. Marinaden ff. Vollheringe liefern jerles Quantum zu Tagespreisen Fischer & Brons. Geestemünde-Fischerelhafen.

アトッコにはある。ないられるこれでは中ではかられたか おきとなるる **克尔斯马拉伯尔尔斯拉斯尼 计设计算用的现在分词**